

# Trefffurter Nachrichten

Stadt-Blatt.

(Amtlicher Anzeiger des Magistrats und der Polizeiverwaltung zu Trefffurt)

## Parteiloses Organ und Anzeigenblatt amtlicher und privater Bekanntmachungen

für die Stadt Trefffurt, die Amtsbezirke Falken, Großbirsula, Wendehaufen, Heyerode, sowie für das angrenzende gotthard-heimarische Gebiet.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend jeder Woche. — Im Falle eines Feiertages tritt die Ausgabe am nächsten Tage aus. — Die Redaktion behält sich das Recht vor, unbrauchbare Beiträge zurückzugeben. — Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der eingereichten Beiträge. — Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der eingereichten Beiträge. — Die Redaktion ist nicht verantwortlich für den Inhalt der eingereichten Beiträge.

Nummer 48      Sonnabend, den 16. Juni 1923      19. Jahrgang

### Amtlicher Teil.

## Separation.

Zur Verhandlung über das Ergebnis der Abschätzung der Offstämme findet im Gasthaus „Zum Stern“ in Trefffurt zu dem nachbenannten Termin statt, zu dem die Beteiligten, welche die Abschätzung beantragt haben, hiermit vorgeladen werden und zwar:

**Mittwoch, den 20. Juni 1923**  
2-3 Uhr nachm. Beteiligte mit Anfangsbuchstaben A, B,  
3-5 Uhr nachm. Anfangsbuchstabe C, D,  
4-5 " " " " " E, F, G.

**Donnerstag, den 21. Juni 1923**  
8-9 Uhr vorm. Anfangsbuchstabe H, I, J,  
9-10 " " " " " K, L,  
10-11 " " " " " M,  
2-3 " nachm. " " " N, O, P,  
3-4 " " " " " R, G.

**Freitag, den 22. Juni 1923**  
8-9 Uhr vorm. Anfangsbuchstabe S,  
9-10 " " " " " T, U, V,  
10-11 " " " " " W, Z.

Mitteilungen i. Zbit., den 11. Juni 1923.

## Bekanntmachung.

### Verbleib

über Anfragen und Beschwerden in Wohnungs- und Mietangelegenheiten.

Die Verteilung und Zuteilung der freiverwendbaren Wohnungen ist lediglich Sache der gemeindlichen Wohnungsdirektion. Die Einreichung hierauf bezüglicher Gesuche an das Ministerium ist zwecklos und verursacht nur unnötige Schreibarbeit und Portokosten, ebenso zwecklos sind mündliche Anfragen in solchen Angelegenheiten im Ministerium.

Beschwerden über Entschädigungen der Wohnungs- und Mietangelegenheiten sind nicht an das Ministerium, sondern an den Regierungspräsidenten zu richten.

Die beim Ministerium eingehenden Beschwerden müssen deshalb ohne jede Prüfung an die zuständige Stelle weitergegeben werden, so daß durch die Verzögerung beim Ministerium nur unnötige Zeit verloren geht.

Ebenso wenig ist das Ministerium zur Auskunftserteilung über tatsächliche und rechtliche Einzelfragen aus dem Gebiete des Wohnungs- und Mietwesens zuständig. Streifungen kommen zunächst außer den Gemeindebehörden ebenfalls nur die angegebenen Regierungsstellen in Betracht.

Trefffurt, den 12. Juni 1923.  
Der Magistrat.  
Daus.

## Bekanntmachung.

### Warnung vor Preisbreierei.

Die strengen Strafvorschriften gegen Preisbreierei sind durch das Gesetz vom 24. Februar 1923 (Reichsgesetzblatt Seite 147) noch weiter verschärft worden. Zugleich ist dafür gesorgt worden, daß jeder Fall der Preisbreierei nachträglich zur Ahndung gebracht wird. Der Preisbreierci macht sich schuldig:

1. wer für Gegenstände des täglichen Bedarfs Preise fordert oder sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt, die einen übermäßigen Gewinn enthalten (Preiswucher);
2. wer für die Vermittlung von Geschäften über Gegenstände des täglichen Bedarfs übermäßig hohe Vergütungen fordert oder sich oder einem anderen gewähren oder versprechen läßt (Provisionswucher);
3. wer mit Gegenständen des täglichen Bedarfs Kettenhandel treibt;
4. wer Gegenstände des täglichen Bedarfs, die zur Veräußerung bestimmt sind, zurückhält, um später einen übermäßigen Gewinn zu erzielen (Warenspekulation);

5. wer durch unlautere Machenschaften die Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs zu steigern oder hochzuhalten sucht.

Strafbar sind auch die Verabredung einer Preisbreierci sowie die Verteilung und das Erheben zur Preisbreierci.

Die Strafen für Preisbreierci sind: Gefängnis und hohe Geldstrafe, in besonders schweren Fällen Gefängnis in unbeschränkter Höhe oder Feldstrafe in unbeschränkter Höhe.

Jedes Verbrechen lebenswichtiger Art, das ins Ausland ist mit Zuchthaus und unbeschränkter Geldstrafe bedroht.

Neben diesen Hauptstrafen sind für Preisbreierci und Verbrechen nach dem Ausland vorgehoben:

1. die Entziehung des wucherischen Gewinnes, und zwar auch dann, wenn er an einen anderen verfallen oder auf einen Erben übergegangen ist;
2. Entziehung der Handelserlaubnis oder Unterlagung des Handels;
3. Ehrverlust;
4. Polizeiaufsicht;
5. die öffentliche Bekanntmachung des Urteils, insbesondere durch Anschlag im Geschäftsraum des Täters;
6. für Ausländer die Ausweisung aus dem Reichsgebiete.

Die Verteilung der Preisbreierci ist in erster Reihe den Wuchergerichten zugewiesen. Das Verfahren vor den Wuchergerichten ist so geordnet, daß die Strafe der Tat auf dem Höhe folgen kann.

Die Staatsanwaltschaften sind angewiesen, Strafen wegen Preisbreierci so schnell als möglich zum Vollzug zu bringen.

Trefffurt, den 12. Juni 1923.

### Die Polizeiverwaltung.

#### Daus.

## Separation.

**Montag, den 18. Juni, abends 8 Uhr** soll beim Bahnherrn Herrn Georg Magis die **Grauschung** an dem mittleren Kupfersteigweg und im Kläzgraben (an Herrn Georg Schwarzmann) gegen Veräußerung verkauft werden.

Trefffurt, den 16. Juni 1923.

### Die Deputierten.

#### Aus der Heimat.

**Trefffurt.** Donnerstag, den 14. Juni, kamen mit dem Vormittag um 11.30 eine Anzahl Huberländer hier an, um in hiesigen Familien untergebracht zu werden. Manche der Kleinen waren sichtlich bewegt, anderen lagte der Probierstimm aus den Augen in Erwartung des unbekanntenen Neuen. Wäbchen sie sich alle bald in ihrer neuen Umgebung heimlich fühlen, Kegelwiese entgegenkommen und freundschaftliches Wort an ihre künftigen Gefährtinnen wird ihnen das erste sein.

Das Hundstücken wird in unserer Stadt vom Händler mit 1800 Mk. verkauft. — Die Verrentlichung des Schatzgeldes zum diesjährigen Schöpfenfest hat dem Vernehmen nach Herr Friedrich Glode übernommen. — Herr Klemmermeister Ludwig Hoffsch wurde vom Patentamt ein Gebrauchsmuster eingetragen auf einen „hahnen Gebrauchsgegenstand mit Verhärtschirmchen“. Nach den Angaben des Erfinders steht der Erfindung eine große Zukunft bevor, da durch ihr Tausende von Arbeitskräften gespart werden.

Ein Viegenmarkt wird am 11. Juli in Schwege abgehalten.

Die Vergütung für den Unterricht an Fagd- und Berufsschulen ist erhöht worden. Sie beträgt an Berufsschulen 4480—2600 Mk., an Fachschulen 5000—3200 Mk., je nach den örtlichen Verhältnissen.

Der volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages hat mit dem Entschluß des Festhaltens der Sozialdemokratie die Verdrängung der Juangsarbeit wegen Sicherstellung der

verbilligten Brotverfertigung für Kinderbewilligte, Sozial- und Kleinrentner angemessen.

Bei den Beratungen des Wohnungsausschusses des Reichstages hat sich ein Vertreter der Regierung sehr ausführlich für einflößende Schritte in der Wohnungswirtschaft aus. Er hat darauf hingewiesen, daß der Wohnungsbau nur dann wesentlich gefördert werden könnte, wenn dadurch auch rentierbare Werte geschaffen würden. Es ging nicht an, daß lediglich aus öffentlichen Mitteln gebaut würde, weil der Bau aus Privatmitteln auch nicht im entferntesten zu veranlassen sei. Daß die Mieten je nach unrentierbarkeit gering seien im Vergleich zur Geldparität, diese weder dem Vermieter noch den Mietern. Es verschärft lediglich die Wohnungsnot. Früher habe der Mieter 20 Prozent seines Einkommens für seine Wohnung ausgeben müssen (heute nur einen ganz kleinen Bruchteil). Einen wenigstens nur annähernden Betrag — etwa 10 Prozent — müsse man eben in die neue Wohnpolitik für Wohnungsangelegenheiten einflößen. Dann könnten auch die Mieten wieder auf eine gesunde Basis gebracht werden, ohne daß es im Grunde die Mieter treffe.

Am 14. April 1923 ist das Gesetz über die vorläufige Regelung der Gemeindefinanzen vom 9. April 1923 in Kraft getreten. Danach müssen die Gemeindevertretungen der Städte, Gemeinden bis zum 30. November dieses Jahres neu gewählt werden. Der Wahltag wird noch bestimmt. Über die Dauer der Wählzeit entscheidet die neue Städteordnung. Die Wählberechtigten sind alle 20 Jahre alten reichsdeutschen Männer und Frauen ausgedehnt, das heißt, daß sie seit ununterbrochen sechs Monaten ihren Wohnsitz im Gemeindefebiet haben müssen. Wähler sind diejenigen Wählberechtigten, welche das 25. Lebensjahr vollendet haben. Die Zahl der Stadtverordneten muß mindestens 11 betragen.

Eine Verordnung des preussischen Ministers genehmigt mit Rücksicht auf die unerhöht hohen Kosten einer Leichenbestattung, daß in Zukunft eine feste, mit Gräbern versehene Untergänge, auf die die Leiche gebettet wird, genügt. Das Ganze muß von einem Stoff umgeben sein, der gegen Feuchtigkeit und Geruch unüberschiffbar ist und der eine gewisse Widerstandsfähigkeit hat. Diese Hülle darf indes nach der Einsetzung und dem Abtransport aus dem Sterbehause nicht mehr geöffnet oder entfernt werden, sondern muß mit in das Grab, bezw. bei Einäschungen, mit in den Verbrennungsraum genommen werden. Zugleich ist es jedoch, daß lokale vorläufigsmäßig umhüllte Leichen in Leichsärgen und vor der Bestattung wieder herausgenommen werden.

Die Bahnpolizeitrassen sind mit sofortiger Willigkeit neu festgelegt worden. Für alle Bahnpolizeitrassen sollen jugendliche Personen, Lehrjunge, unter 16 Jahren, Erwachsene 10000 Mk., für Frau und Mädchen nur einen bezw. von einem in Benutzung befindlichen Zug sind 15000 Mk. festgesetzt. Wenn eine Person, die eine Bahnpolizeitraktion begangen hat, sich außerdem ungebührlich gegen einen Stations- oder Zugbegleitungsbeamten benimmt, wird die Strafe auf 20000 Mk. erhöht. Für mutwilliges Ziehen der Notbremse sind 30000 Mk. festgelegt.

Das schlechteste Bienen- und Honigjahr seit 50 Jahren gibt es allem Anschein nach heute. Die ältesten Imker erinnern sich nicht, ein so absonderliches, mieses Bienenwetter erlebt zu haben.

Mithausen. Die Kirchenauflösung der hiesigen Wege und Anlagen erzielte einen Gesamtertrag von ca. 25 Millionen Mark. Die Käufer sind verpflichtet, für jeden Bauwerk der Stadt 1 Pfund Kirchengeld für 7—8000 Mk. abzugeben, während man annimmt, daß in diesem Jahre die Kirchen mindestens 1000 Mk. das Pfund kosten werden.

Mithausen. Ferkelmarkt vom 13. Juni. Angeblich 63 Stück. Das Paar kostete 20000 bis 30000 Mark.

Bad Ferka. Einen eigenartigen Betrag bringt ein Landwirt aus Tombohr beim Feuers-

kauf. Er lieferte an eine Erfurter Firma ein Fuder Feu. Beim Verladen verbrannte er in diesem und wurde als Feu mitgenommen. Da er 17/2 Jänner nicht wurde der Käufer um dieses Gewicht betrogen. Nun hat der Erlaube nicht nur den erforderten Ertrag zurückzugeben, sondern es wurde ihm außerdem vom Erfurter Schöffengericht eine Geldstrafe von 200 000 Mk. auferlegt.

Erfurt. Wochenmarkt. Es folgte: Spargel 2500—3000 Mk., Khasaber 350—400 Mk., das Pfund, Karotten 400 Mk., das Bündchen, für Karotten wurden 2800—3500 Mk., und für Würstchen 12000 Mk. für das Pfund gefordert. Eier wurden mit 600 Mk. und Butter mit 6500 Mk. das Stück bezahlt.

Braunschweig. Auf Herzog-Julius-Höhe Mitte der Woche ein Schüler mit einem Hund und 256 Schafen ein. Und wo kam die Schorbe? Aus Ulm. Der Schüler hat den Weg in 3 Wochen von Ulm bis hierher gemacht und seine Schafe sind mopsart und ordentlich rund. Selbst Junackes in der Herde vernagte keine Veränderung eintraten zu können. Nach einjähriger Abzucht zog er weiter, um in 4 Wochen in Hamburg seine Schafe zu verkaufen. Nur die ungeheuren Frachtkosten auf der Eisenbahn haben den Schüler zu dieser Leistung veranlaßt.

### Verschiedenes.

\* Der Haushaltsausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung beschloß mit Rücksicht darauf, daß seit dem 1. Oktober der Beamtenabbau schon einermäßig vorgeschritten ist, zwei Milliarden Mark an Beamtengehältern und Bezügen zu streichen.

\* In Berlin kostet zurzeit Pfundfleisch 7400 bis 9000 Mk., Kalbsfleisch 6400—10000 Mk., Hammelfleisch 7200—9800 Mk., Schweinefleisch 9500—12500 Mk., Rindfleisch 9400—10000 Mk., Schweinefleisch 11500—12500 Mk., Margarine 9000—10600 Mk., Butter 14000 bis 15500 Mk., Tomaten 15000—17000 Mk., Kürbisse 1200—4000 Mk., Walderdennen 10000—12000 Mk. das Pfund.

\* Der Magistrat der Stadt Berlin will im Herbst die Lehrkräfte an den Berliner Schulen noch weiter reduzierten durch Zusammenlegung von Klassen und durch härtere Forderung der Klassen als Lehrkraft.

\* In einem rheinischen Blatte finden wir folgende Anzeige: Hausverkauf. Ich verkaufe mein Haus in Duisburg, Pantstraße 9, zu nachfolgenden Bedingungen: 1. Anzahlung 15 Millionen Papiermark. 2. 35-jährige Rente in Höhe des Spitzenlohnes eines gelehrten Professors.

\* Die in den hiesigen Klassenstellen noch vorhandenen Rufermägen sollen nicht verausgabt, sondern nach dem Metallwert verkauft werden. Hierbei ist ein Mindestlohn von sieben Mark für das Pfennig und von zwölf Mark für das Zweipfennigstück zugrunde zu legen.

**Nachrichten vom Landesamt Trefffurt.**  
Ausgegeben: Weinbegleiter Curtios Wilhelm Ernst Kurt Schöder, Mühlhausen, und Marie Wilhelmine Müller.

## Die Hilfe

Beitrag f. Politik, Literatur u. Kunst  
Verleger: Friedrich Panoram  
Gesamtertrag Wilhelm Heile und Gesamtsumme  
In der Fortsetzung einzelner Interessen  
entrichtungen und politischer Erklärungen  
findet die „Hilfe“ alle zumutigen  
gleichen Deutschen zusammenzuführen, die  
an den Bau eines neuen, auf nationale  
und soziale Grundlagen gestellten Volks-  
hauses mitwirken wollen.  
Probeheft kostenfrei.  
Verlag der „Hilfe“, Berlin S. 11.  
Dollart am 15. Juni 1923.



## Nach Münster — Karlsruhe und Dortmund.

Die Antwort der Franzosen auf die Rundgebung des Reichstages Dr. Cuno in Münster war gefestigter. Ferror, Poincaré hat sich selber wohl angesehen, dass der den deutschen Widerstand nicht zu brechen vermag, und gähnend hört er, wie der Chor der Entrüstung über seine Blutarbeit auch im Auslande mehr und mehr aufswirbt, und wie ihm ins Gedächtnis zurückgerufen wird, daß außer seinem belagerten Bagdad alle übrigen Staaten deutsch die Anforderung verworfen haben. Trotzdem fällt er seinen Denken und Mitteln nicht in den Arm. Warum? Die Unmöglichkeit des Willens gegen eine weiche, friedliche Besiedlung liegt klar vor aller Augen. So ist die Erklärung für diesen Gedankengang doch nur in Rücksicht auf seinen Nutzen und in dem Bestreben, möglichst viel Schäden anzudeuten, gleichwohl nicht die Entretrennung dadurch in Mitleidenhaftigkeit gezogen werden. Der Sprecher, der sich mit seinem Raub alle Sassen wollepreist, der untreulich zum Abschied noch obenrein die ausgeplünderen Räume.

Nachdem der Reichstagler in Münster seiner Pflicht Genüge getan hatte, ist er nach Karlsruhe gegangen und hat auch dort auf die finanzielle Schwächung hingewirkt, die die Reaktion für die Reparationsverpflichtungen Deutschlands bereits zur Folge gehabt hat. Auch in der badischen Hauptstadt hat er das Vernehmlich abgelegt: Es gibt keine Meinfrage, keine Offenbarfrage. Daß die Franzosen wie in Preußen so auch in Hessen und Baden eingebrochen sind, zeugt nicht gerade von politischer Weitsicht. Die Verweglichkeit der kleinen, Frankreich benachbarten Länder schmückt sie nur um so enger an das Reich fest, offenkundig aber zugleich, in welchem Grade schon jetzt die Entmilitarisierung Deutschlands vorgezeichnet ist: die deutschen Grenzen liegen jedem feindlichen Einmarsch offen. Der einzige Schutz gegen die Raubgelüste besteht, wie der Reichstagsler in Karlsruhe betonte, in einem passiven Widerstand, der, einmal begonnen, aisch durchgängig führt werden muß. Die Ordnung kommt von der Bevölkerung, die mit im Kampfe steht, sie kommt aus der Liebe zur Freiheit, aus der Liebe zu einem einigenden deutschen Reich. Und kräftig unterteilt er, daß Reichsregierung und die Parteien des Reichstages keinen Kompromiß kennen.

Wenn jemals dazu eine auch nur schüchtere Neigung irgendwo bestanden hätte, so ist sie jetzt erstickt in den Luftscharen auf dem Pflaster von Dortmund. Schon beginnt sich das Dunkel über die Mägel zu lüften. Nicht ist etwa deutschseitig ein heimlicher Ueberfall als Auslöser einer Verschwörung veranschlagt worden, sondern der offizielle „Tempus“ hat in einem Anfall von kleinlicher Ehrlichkeit zugegeben, daß die doppelte Verrat nicht aus nationaler Erregung zu erklären wäre, sondern aus einem sich zu einer Schlägerei fortentwickelnden Wortwechsel der Franzosen mit unbekanntem Einzelpersonen. Also von einer Ermordung aus dem Hinterhalt kann nicht die Rede sein, und das wird jetzt auch von französischer Seite bestritten. Trotzdem sind fünf Deutsche fahrlässig abgeschlachtet worden.

Und einer solchen Bestie, wie sie jetzt französisch dorst, soll, wenn es nach gewissen Freunden des Vaterlandes ginge, das Mandat über ein „autonomes“ Rheinland übertragen werden! Köme diese Frage überhaupt ernstlich in den Kreis einer Konferenzbesprechung, so wird die hingsche Dortmundener Schandtat genügen, um Europa vor diesem Mandatar der Schandtat warnen. Die Kulturwelt muß es ablehnen, mordlustigen Holterneisten ein entmenscht Volk auszulieferen, und das allmählich durch die Verfestigungen des unmündigen Armes zu Bänden anschnellende Material über die französischen Grenzwächter wird ein übriges dazu tun, die Pariser Klassifikation in das rechte Licht zu setzen. Außerdem haben die Franzosen auch bei anderen Nationen so viel auf dem Kerbholz, daß sich die Entente-Verbündeten nicht werden, dem französischen Imperialismus und Militarismus irgendwelche Vorzüge zu leisten. Das würde das Ueberwachungs-Franzosen zu den unerträglichsten Heigen, und daran kann auch dem französischenglischen Politiker an der Tageslinie gelegen sein. —nd.

### Die Debrüchschächte bleiben deutsch.

Die Grenzkommission in Breslau hat nunmehr Beschluß über die langwierige Frage gefaßt, ob die Debrüschschächte Deutschland oder Polen zufallen sollen. Die Entscheidung liegt zugunsten Deutschlands gefallen. Für Zuteilung an Deutschland stimmten außer dem deutschen Kommissar, Major Esel, der englische und der italienische Kommissar. Die Grenzkommission hatte schon mehrfach ihrer Auffassung dahin Ausdruck gegeben, daß Deutschland in mehr als drei auf die Debrüschschächte habe als Polen, hat es aber vor der endgültigen Entscheidung für zweckmäßig gehalten, das Gutachten eines neutralen Sachverständigen einzuziehen. Dieses Gutachten, das von Professor an der Bergwerksakademie in Madrid, Sr. Vega, verfaßt worden ist, hat der endgültigen Entscheidung zugrunde gelegen.

### London am Scheidewege.

Bruch mit Frankreich angeblich.

Der englische Ministerpräsident wird in allerhöchster Zeit im Unterhaus eine Erklärung über die Stellungnahme der englischen Regierung zum deutschen Memorandum abgeben. Wie die Daily Mail mitteilt, wird vorher noch ein Kabinetsrat von ungewöhnlicher Bedeutung stattfinden.

Der diplomatische Verkehr hat sich in dieser Richtung seit der wirklichen Schwerezeit keine von seinen französischen. Die britische Regierung ist der französischen Standpunkt vollkommen unannehmbar. Wenn darauf behanden werde, so bleibe keine andere Wahl übrig, als ein vollständiger und endgültiger Bruch zwischen Frankreich und England. Das

deutsche Kabinett müsse erwägen, ob es fortfahren könne, weiterhin Einkommensteuer in der augenblicklichen Höhe vom britischen Volk zu erheben und gleichzeitig müßig besteuerte zu sehen, während Frankreich jede Öffnung darauf verzichte, daß Deutschland Reparationen zahle. Wenn seine oder seines Nachfolgers Politik unverändert bleibe, so sei es sicher, daß die britische Politik in Europa eine vollkommene Neuorientierung suchen werde.

### Der englische Kabinettsbeschluß.

Die Einstellung des passiven Widerstandes unmöglich. — Der Ruf nach dem Sachverständigen-Ausschuß.

Sonars Bericht über das Ergebnis des englischen Kabinettsrats, der eine Stunde gedauert hat, der Standpunkt des englischen Kabinetts könne wie folgt gekennzeichnet werden: Die britische Regierung glaube, daß es nicht möglich ist, als Bedingung für jede interalliierte Verhandlung die Einstellung des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet zu verlangen, und daß die große Gefahr einer kommunikativen Reaktion entstehen könne.

Die englische Regierung präferiere ihre Auffassung dahin, daß es ihr sehr erwünscht ist, jeden Versuch zu vermeiden. Das Kabinett schlage vor, den deutschen Plan abzuhängen und Deutschen darin zu bringen, die Ziffern des Planes von Lord Lansdowne anzunehmen. Die britische Regierung sei davon überzeugt, daß das deutsche Reich einem ähnlichen Vorstoß zustimmen würde.

Wenn die französische Regierung der Ansicht ist, daß ihr Standpunkt aufrechterhalten werden müsse, so schlage die britische Regierung vor, eine Konferenz alliierter Sachverständiger zusammenzurufen. Wenn die Unternehmung eine Einigung zwischen den Parteien zustande käme, so wäre die Unternehmung beendet. Vorstellungen der deutschen Regierung zu erheben, die dem System des passiven Widerstandes ein Ende bereite.

Die Pariser Blätter zeigen über den englischen Kabinettsbeschluß allgemeine große Enttäuschung und Entrüstung und betonen, daß diese Gründe entscheidend für den Fortbestand der Entente werden könnten.

### Französische Achtung vor der Religion.

Eine nachlässig mit bekannt, wie die Franzosen sie ist die letzten religiösen Störungen für den zum Tode Verurteilten Albert Schlageter unmöglich zu machen versuchten. Der Pariser des Gefängnisses, in dem Schlageter seine letzten Stunden zugebracht, hatte sich fünfmal bei den verschiebensten maßgebenden Instanzen wandend, den Verurteilten nach der Revision besuchen zu dürfen. Auch in der Nacht vor der Erhängung hatte er wiederholt gebeten, dem Verurteilten nach seinem Wunsch die letzte Beichte zu hören und ihm die Kommunion zu reichen, aber vergeblich. Erst kurz vor der Hängung aus dem Gefängnis wurde dem Pariser die Erlaubnis erteilt, und es blieb Schlageter für die letzte Beichte, die er abzulegen wünschte, und für den Empfang der heiligen Kommunion alles in allem nur eine Viertelstunde Zeit. Dabei wurde die heilige Handlung feierlich durch Pfarrer „Schneel“ schnell geleitet. Vor dem Verurteilten konnte der Pariser noch etwa 3 bis 4 Minuten mit dem Gefangenen reden. An eine Vorbereitung auf den Tod oder gar an ein Beten war nicht zu denken, da die Soldaten in unmittelbarer Nähe standen.

### Augenblicksbilder von der bulgarischen Revolution.

Ueber die Vorgänge in der Umsturznacht aus Sofia noch berichtet, daß der Chef der Geheimpolizei Sitnikov noch so wenig unterrichtet war, daß er noch im Mittelstadium in der Parfüm zähle (1). Die Revolution wurde um 3 Uhr morgens durchgeführt, und zwar nach einem genau vorbereiteten Plan. Die Urheber des Staatsstreiches verordneten damit, daß die Bauern jetzt, kurz vor der Ernte, verhindert werden, sich in einen Bürgerkrieg einzulassen. Es mußte vor allem beim ersten Handstreich die Garde der Bauernorganisationen in Sofia in die Hand bekommen werden; das gelang.

Auch die Anfechtung der militärischen Verrechnungsstellen und Nachrichtenübermittlungsstellen durch das Militär, welches an dem Aufstand teilnahm, verhinderte die bereits vorbereitete Mobilisierung der Bauern. Eine größere Aktion scheint nach der Beurteilung der Militärs ausgeschlossen zu sein. Die Minister des Kabinetts Stambuliski wurden nach Sofia geschickt. Die administrativen Behörden sind den revolutionären Militärs unterstellt worden. Den Bauernorden wurde mitgeteilt, daß sie, wenn sie bewaffnet angetroffen werden, als Räuber behandelt würden. Der Generalkonstabchef Rostow wurde in Schutzhaft genommen.

Nach Meldungen aus Sofia wurden alle von Stambuliski verhafteten Minister, die am Sonnabend vor Gericht gestellt werden sollten, von der neuen Regierung auf freien Fuß gesetzt. Ebenfalls sind alle Mitglieder des mazedonischen Ausschusses, die kürzlich verhaftet worden waren, freigelassen worden. König Alexander von Serbien hat wegen der Vorgänge in Bulgarien seinen Aufenthalt in Rumänien abgebrochen und wird in Belgrad zurückwartet.

### Aufschwung in Bulgarien.

Stambuliski verhaft. — Die Revolution in 14 Stunden.

Aus Sofia wird gemeldet: Die Regierung ist durch eine Organisation von Meisterrückstapeln gestürzt worden. Alle Minister werden, soweit erreichbar, in Haft genommen. Eine neue Regierung wird gebildet, die alle Oppositionsparteien mit Ausnahme der Kommunisten in sich vereint.

Ueber die Vorgänge in Sofia berichtet die „B. z. am Mittag“: „Der Staatstreich, durch den die neue Regierung

die Macht an sich gerissen hat, wurde in aller Stille durchgeführt. In der Nacht zum Sonnabend wurden die Kabinettsmitglieder, am gleich darauf unter Führung ihrer Offiziere die Polizeistation zu besetzen. In anderthalb Stunden war das Werk geschehen. Um 2 Uhr nachts begab sich Professor Janoff als Mandatar des Volkskongresses zum König und erstattete ihm Bericht. König Boris fügte sich widerstandslos den Darlegungen Janoffs und unterschrieb drei Dokumente, das erste betreffend die Entlassung Stambulisks, das zweite über die Ernennung der neuen Minister und das dritte über die sofortige Auflösung der Sobranje.

Weniger der abgetretenen Minister haben sich bisher den Nachforschungen ihrer Verfolger entziehen können. darunter der abgetretene Stambuliski. Der bulgarische Grenzoffizier in Jaribrod erhielt die Befehl, den Simplon-Express besonders genau zu unteruchen, um eine eventuelle Grenzüberbrechung des gestürzten Ministerpräsidenten zu verhindern. Infolgedessen wurden mehrere „Verdächtige“ verhaftet und untersucht. Stambuliski befand sich aber nicht darunter.

### Die neuen Männer.

Die neue Regierung des nationalen Zusammenschlusses, welche die Vertreter aller Oppositionsparteien außer den Kommunisten umfasst, hat sich wie folgt gebildet: Ministerpräsident Universitätsprofessor Alexander Zankoff, welcher gleichzeitig das Kriegsministerium und außerdem dasjenige des Auswärtigen übernimmt; Inneres General A. A. A. genau zu unteruchen, um eine eventuelle Grenzüberbrechung des gestürzten Ministerpräsidenten zu verhindern. Infolgedessen wurden mehrere „Verdächtige“ verhaftet und untersucht. Stambuliski befand sich aber nicht darunter.

Die neue Ministerpräsident Alexander Janoff, begann von der „Bulgischen Zeitung“ schon vor mehr als 4 Jahren, wofür, insbesondere die Rechte der Intellektuellen, zu einer nationalen Vereinigung um sich zu sammeln, um die Parteien zu einer gemeinsamen Aktion zum Sturz der Negie Stambuliski zu gruppieren und die Mittel zu ordnen, die gezielten Vorhaben zu bewirken. Der neue Ministerpräsident, etwa 43 Jahre alt, zählt zu den bedeutendsten Professoren der Universität, Janoff fand auch in ihm am Reichsteilnis zum König, mit dessen Mitarbeitern der Ursturz maßgeblich stattgefunden hat.

### Die Erleichterung.

Die bulgarische Telegrafengeräte teil mit: Die Erleichterung der heute früh erfolgten Regierungserklärung sind weit mehr bekannt, als daß sie dargestellt werden könnten. Bulgarien, welches seit 40 Jahren ein verfassungsmäßiges Leben genossen ist, konnte eine Regierung nicht zulassen, welche eine immer größere Verachtung der Gesetzmäßigkeit betand und die Gewalt als das Hauptprinzip der inneren Politik anzuwenden hat. Die Möglichkeit, mit welcher diese Regierung gestürzt werden konnte, ist die beste Beweis für die Macht der Demokratie und die Kraft der Demokratie. (Stambuliski schickte sich bekanntlich nur auf die Oppositionsparteien und stürzte gegen die anderen Parteien ein wahres Schreckensregiment. Insbesondere haben auch die in letzter Zeit unterschriebenen Todesurteile gegen Wladimirov viel böses Blut gemacht. Die Red.)

### China vor dem Staatsstreich.

Sonars Bericht aus Peking von Staatsstreichplänen gegen den Präsidenten Li-Yuan-Sung, der durch den Gouverneur von Pechili Piao-Kun erriet werden sollte. Gendarmrie und Polizei seien in den Streit getreten. In den Straßen von Peking patrouillierte Militär. Angeblich handelt es sich bei dem Streit um die der Polizei (Stambuliski schickte sich bekanntlich nur auf die Oppositionsparteien und stürzte gegen die anderen Parteien ein wahres Schreckensregiment. Insbesondere haben auch die in letzter Zeit unterschriebenen Todesurteile gegen Wladimirov viel böses Blut gemacht. Die Red.)

### Inland und Ausland.

Die Erhöhung der Verbrauchssteuern. Die Gesetzentwürfe, die eine Erhöhung der Verbrauchsteuer, der Salzsteuer, der Zuckersteuer und der Hundsteuer vorsehen, liegen nunmehr dem Reichstag zur Beschlußfassung vor. Die Verbrauchsteuer wird auf 20 Prozent erhöht. Das Salzsteuernommen wird auf nahezu 6 Millionen Mark veranschlagt. Die Zuckerteuer wird auf 10 Mill. für das Risogramm Reingeinigt des Salzes erhöht. Der Ertrag der Erhöhung wird auf mindestens 13 Millionen Mark geschätzt. Die Zuckersteuer beträgt bei Starksuder 12 000 M. und bei anderem Sudez 30 000 M. pro Doppelzentner Reingeinigt. Die Hundsteuer wird auf 20 Prozent erhöht und die Ertrag auf rund 27 Millionen geschätzt.

Die allgemeine Bundesversammlung für Rhein, Ruhr und Saar veranstaltet am Montag abend in Berlin der Reichsverband der Rheinländer, der Westfalen, der Bunde Saarländer und die Landsmannschaft Eifel-Rhein. Unter den Anwesenden bemerkt man den Reichsminister des Innern Hr. von Heinenberg. Der Reichsbauminister Hr. Richter ergriff das Wort zu längeren Ausführungen über den Abwehrkampf.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag fuhr am Dienstag mit der Beratung des Reichsappellationsgesetzes fort. Abg. Leopold (Dnl.) bemängelt das geringe Interesse des Hauses an dieser wichtigen Vorlage. Selbst hat sich der Reichstag über die Vernehmbarungen im Betreff der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer und über die Beschäftigung des Reichsministerkonferenzen mitgeteilt. Durch die Bildung der Beschäftigung wird die Arbeitgemeinschaft vernichtet und der Reichsministerkonferenz distanziert.

Abg. Matzahn (Komm.) fordert eine durchgreifende Reform der gesamten sozialen Versicherung und Befreiung der bisherigen Versicherung auf diesem Gebiete. Man habe einen Haufen von Verordnungen und gesetzlichen Bestimmungen, die durch ihre Unklarheit und Widersprüche nicht durchzuführen sind. Der bürokratische Verwaltungsmassstab werde dadurch gestärkt und das Selbstverwaltungsrecht der Arbeiter unwirksam gemacht.







### Geschäftsanzeige.

Der geehrten Einwohnerschaft von Treffurt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 15. djs. Mts. in **Treffurt, Falkenerstrasse 10** eine

## Schuhkremefabrik

eröffnet habe.

Es wird jederzeit mein eifriges Bestreben sein, nur gute, konkurrenzlose Ware herzustellen. Ich bitte höflich, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Grossisten und Wiederverkäufer bitte ich Offerten einholen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

### August Mengis jun.,

Schuhkremefabrik und Kleinverkauf.

### Gesangverein Constantia Treffurt.

Heute Abend 8,30 Singstunde.

Polstreichs Erfindern ist unbedingt notwendig. Der Vorstand.

## Eisenacher Bank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

### Filiale Treffurt

Aktienkapital 75.000.000 Mk.

Zentrale in Eisenach

Filialen: Mühlhausen i. Th., Großgottter, Kreuzburg

empfiehlt sich zur:

- Ausführung sämtlicher bankgeschäftlicher Angelegenheiten
- Sparanlagen mit hoher Verzinsung, je nach Vereinbarung bis zu 20%
- Konto-Korrent-Verkehr, Check-Verkehr, Gewährung von Krediten
- Ankauf von Devisen zum Tagespreis
- An- und Verkauf von Wertpapieren sowie Beratung in sämtlichen Börsenangelegenheiten
- Vermögens-Verwaltung

## Strickmaschinen und Webstühle

gut erhalten kauft zu hohen Preisen.

### Georg Keip, Mühlhausen.

Postkarte genügt. Komme sofort.

### Achtung!

### Achtung!

Offiziere äußerst preiswert:

- Prima Fussbodenstauböl
- Ia. doppelt gekochten Leinölkfirnis
- Lacke und Farben
- Moderne Tapeten-Auswahl
- Tapeziermehl
- Streichfertige Fussbodenfarben
- Pinself in allen Grössen.

### Georg Simon, Malermeister,

Treffurt a. W., Marktplatz 8.

Sonntag, den 17. Juni, von nachmittags 3 Uhr an

## öffentliches Tanzvergnügen

im großen Saale des Hotels „zum Stern“. — Es laden freundlich ein: A. Böhm. Die Stadtabelle

Einem geehrten Publikum von Treffurt und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am

**Donnerstag, den 21. Juni**

abends 8 Uhr

im hiesigen Gasthof „zum Stern“ einen

## Tanz- und Anstandskursus

beginne und werden gefl. Anmeldungen im Gasthof „zum Stern“ jederzeit entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

### Hugo Märker,

Mitgl. des Allgem. Deutschen Tanzlehrerverbandes

### Bekanntmachung.

In unser Genossenschaftsregister ist heute unter Nr. 8 bei der ländlichen Spar- und Darlehnskassa Großbüschla S. m. b. H. eingetragen:

Anstelle des ausgeschiedenen Soz. hannes Heerwig ist der Kaufmann Christoph Wallborn zu Großbüschla in den Vorstand getreten. Treffurt, den 12. Juni 1923.

### Amtsgericht.

### Bekanntmachung.

In unser Handelsregister A ist heute unter Nr. 30 die Firma Karl Wiegand, Treffurt, eingetragen.

Inhaber ist der Kaufmann Karl Wiegand in Treffurt. Treffurt, den 12. Juni 1923.

### Amtsgericht.

Birna weißes

## Mehl

Reisfuttermehl, Weizen-, Gersten- u. Roggen-

## Kleie

empfiehlt zum billigen Tagespreise

### Wilhelm Gehl,

Treffurt, Kirchstraße.

### Gelegenheitskauf

- 1 guterhaltene Nähmaschine
- 1 neues Tisch-Sofa
- 1 fast neue Ledentaste
- 15 Meter Garten Wasserleitungslanuch

verkauft preiswert  
**Ch. Gertler,**  
Uhrmacher  
Heyerode.

## Hafer

garantiert reines Hafer- u. Gersten-

## Schrot,

eigener Schrotung, Roggen- und Weizen-

## Kleie

offiziert

### Heinrich Saul,

Treffurt.

Ob- u. noch einige Saad

### Gemüsepflanzen

Rotkraut, Rosenkohl, Obersohlrahi und Blumenkohl ab.

Auch gibt eine fast neue

### Haustür

bei mir zum Verkauf.

### Karl Rathgeber,

Treffurt, Bernuf 38.

## Schafwolle

gewaschen u. ungewaschen, woll-

strickklumpen u. woll. Abfälle

kauft u. übernimmt, Verfilzen, Strick- u. Webgarn

sowie Verarbeitung von Woll zu Teppichen, evtl. Tausch

gegen Stoffe. Gute Wollverh.

### Wollgarnspinnerei „Frieda“

Frieda a. Werra.

Bernspieder Amt Schwarzgr. Nr. 236.

### Einige gute junge

## Regehühner

oder Glucke mit Hühnen zu kaufen gef.

E. Horn, Treffurt.

## Zigaretten

das Stück für 50, 100, 120, 150, 160 u. 300 Stk. Duschhol. Treff. Nachr.

## Empfehle mein reichhaltiges Lager

- in: Pendentuch, Haustuch, Semdenbarchent, Halbheinen, Bettbarbent, Bettzeug, Kofnessel, Handtücher, Wischtücher, Tischdecken, Sofadecken, Tischtücher, Druck, Gingham, Blumenstoffe, Schürzenzeug, Jagkleinen, Anzugstoffe, Piloten, Manchesterbüchsen, Budstuhlfäden, Schlofferjaden, Sommerjoppen, Getreidefäden usw.

### Rudolf Böttger, Falken,

Fernruf Treffurt 36.

### Gesangverein Liedertafel.

Sonnabend pünktlich abends 8.30 Uhr Singstunde. Vollsängiges Erscheinen erzwart

der Vorstand.

### Männer-Gesangverein Germania.

Heute Sonnabend abends pünktlich 9 Uhr Singstunde, anschließende Versammlung. Tagesordnung: Einladung zum Sängerfest nach Hallungen; Vereinsbeitrag für das 2. Halbjahr 1923; Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Kriegerverein 1914/18 Treffurt.

Die Kameraden werden gebeten, Sonntag, den 17. Juni, vormittags 11 Uhr zur Beerdigung unseres Kameraden Justin Schade zum Abschied der Söhne beim Vorstehenden Kamerad Freund anzutreten.

Um zahlreiche Beteiligung bittet der Vorstand.



Plötzlich und unerwartet verschied am Donnerstag, den 14. Juni, nachts 1 1/2 Uhr mein guter lieber Gatte, unser unvergesslicher Vater, Bruder, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Landwirt

## Justin Schade

an den Folgen eines Gehirnschlages im Alter von 64 Jahren 11 Monaten.

Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme an  
Treffurt, den 14. Juni 1923

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 17. Juni, vormittags 11 1/2 Uhr vom Trauerhaus aus statt.



Am 14. Juni verstarb unser langjähriger lieber, guter Kamerad

## Justin Schade.

Nun ist er von uns gegangen, aber seine Treue, seine persönliche Lebenswürdigkeit und Bescheidenheit sichern ihm ein dauerndes Andenken.

Treue um Treue!

Kriegerverein 1914-18 Treffurt.



Am Mittwoch verschied nach langen Leiden unsere treue Mitarbeiterin Fräulein

## Else Morgenthal

im noch nicht vollendeten 18. Lebensjahre.

Wir werden Ihr Andenken stets in Ehren halten.

Treffurter Zigarrenfabrik „Roland“  
Hermann Ritter.

